Beratung

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **5 (1979)**

Heft 7

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

material anfangs Oktober der Öffentlichkeit vorgestellt werden wird, das unglaublich hohe Ausmass von Frauenmisshandlung klar erwiesen worden.
Wir sind der Meinung, dass die vom Verein für ein Frauenhaus vorgeschlagene Einrichtung nur eine von diversen notwendigen Antworten auf diesen Misstand ist, für den unser Staat mitverantwortlich ist. Aus diesem Grund strebt der Verein eine Unterstützung des Projektes durch die öffentliche Hand wie auch durch Private an.
Das Frauenhaus soll ein Zufluchtsort sein für alle Frauen und deren Kinder, für die ein Verbleiben in ihrer alten Situation eine existentielle physische und psychische Gefährdung darstellt. Im Frauenhaus sollen Frauen arbeiten, die aus ihrer eigenen Betroffenheit und ihrem Engagement in der neuen Frauenbewegung heraus mit den misshandelten Frauen auf der Basis der Solidarität und Selbstbestimmung zusammenarbeiten wollen. Die misshandelten Frauen sollen sich an der Organisation des Hauses beteiligen, um zu gewährleisten, dass dieses sich primär nach ihren speziellen Bedürfnissen richtet.
Wir unternehmen mit dieser Initiativgruppe in Basel einen grossen Schritt hin zur Verwirklichung dieses längst notwendigen Projektes und hoffen auf breite Unterstützung aus allen Bevölkerungsschichten.

Frauenhaus
Postfach 508
4002 Basel
PC 40–85

ZUERICH

FRAUENHAUS

Der Verein zum Schutz misshandelter Frauen, Zürich, hat am 1.7.1979 ein 10–Zimmer–Haus übernommen, in welchem misshandelte Frauen und ihre Kinder vorübergehend Schutz und Hilfe finden. Das Haus ist Tag und Nacht erreichbar unter der Telefon-Nummer: 01 / 60 22 67
Im Frauenhaus arbeitet ein Team von 4 Frauen (je Halbtags-Mitarbeiterinnen); 2 weitere Mitarbeiterinnen sind vorgesehen. Diese Frauen werden von den Frauen aus dem Verein in ehrenamtlicher Arbeiter unterstützt.
Die Beratungsstelle wird im Frauenhaus geführt. Die Mitarbeiterinnen sind unter der vorerwähnten Telefon-Nummer erreichbar.
Erst nach langer, äusserst mühseliger Suche, tatkräftig unterstützt von privater Seite, konnte der Verein kurz vor Ablauf des Mietverhältnisses die 4–Zimmer–Notwohnung verlassen und in das 10–Zimmer–Haus übersiedeln. Der Mietzins ist natürlich entsprechend höher. Trotz voraussichtlich bewilligter Subventionierung von Stadt und Kanton Zürich wird der Verein zum Schutz misshandelter Frauen, Zürich, ungefähr die Hälfte des Jahresbudgets selber aufbringen müssen. Wir sind daher weiterhin auf Spenden angewiesen.
In den ersten 5 Monaten suchten 38 Frauen mit 40 Kinder die enge Notwohnung auf. Über weitere 20 Frauen nahmen die Beratungsstelle in Anspruch. Mit der Übernahme dieser grossräumigen Liegenschaft können wir dem Bedürfnis der grossen Anzahl misshandelter Frauen in Zürich und Umgebung eher gerecht werden.

BERN

FRAUENGESUNDHEITSZENTRUM IN BERN GEPLANT

Wir sind 8–10 Frauen, nicht alle aus medizinischen Berufen, und planen ein Frauengesundheitszentrum in Bern. Alle Frauen der Gruppe beteiligen sich an allem oder wissen wenigstens Bescheid. Keine Frau in der Gruppe hat eine Vorrangstellung, und Verantwortung wollen wir nicht auf andere abschieben.
Wir haben Erfahrung mit natürlichen Heil- und Verhütungsmethoden, die zum Teil von Frauen wiederentdeckt und weiterentwickelt wurden. Deshalb wollen wir in diesem Frauengesundheitszentrum natürliche medizinische Methoden fördern: z.B. die Behandlung von Infektionen mit Kräutern, natürliche Verhütungsmethoden, Vorbereitung auf eine natürliche Geburt usw.
Dieses Gesundheitszentrum kann jede Frau aus folgenden Gründen aufsuchen:
- allgemeine gynäkologische Vorsorgeuntersuchung (Krebsabstrich, Brustuntersuchung usw.)
- Verhütung
- Behandlung von vaginalen Infektionen
- Schwangerschaftstests
- Schwangerschaftskontrolle
- Schwangerschaftsturnen
- Vorbereitung auf die Geburt und ev. Hausgeburt (wenn sich eine Hebamme unserer Gruppe anschliesst)
- Gesprächs- und Informationsgruppen über z.B. Verhütung, Sexualität, Wechseljahre

Warum ein Frauengesundheitszentrum?
Wir finden die allgemeine gynäkologische Versorgung unbefriedigend. Zum grossen Teil sind unsere Probleme in diesem Bereich nicht mit Medikamenten zu lösen, sondern brauchen Gespräche, gründliche Informationen und Verständnis. Gerade das letztgenannte ist für uns ein Grund, die Gynäkologie wieder mehr in unsere Hände zu nehmen. Gynäkologie hat viel mit gesunden Frauen zu tun! Zudem sind wir in diesem frauenspezifischen Gebiet unmündig. Wir müssen uns von Gynäkologen, Chemie und ähnlichen Institutionen lösen und neue Wege einschlagen. Deshalb möchten wir, dass sich Frauen im Gesundheitszentrum zu Gesprächs- und Arbeitsgruppen finden können und dann auch ausserhalb des Zentrums weiter zusammenbleiben können. So werden Frauen von Fachkräften unabhängiger, indem sie untereinander Erfahrungen austauschen und Wissen weitergeben.
Deshalb suchen wir Leute, die uns finanziell unterstützen. Unser Postchekckkonto: M. Messerli, Gruppe für ein Frauengesundheitszentrum, 3084 Wabern, PC 30–36824.
Wir beabsichtigen, 1/4-jährlich ein Info herauszugeben, das Interessierte für mindestens Fr. 6.-- abonnieren können.

Gruppe für ein
Frauengesundheitszentrum
Postfach 1471
3001 Bern

Lassen Sie sich nicht
von Ihrer Frau scheiden
weil sie nicht kochen kann.
Essen Sie bei uns und
behalten Sie Ihre Frau als
HOBBY

Dieser Gratis-Tip stammt aus der Speisekarte des Restaurants „Eintracht" in Bern.

beratung

INFRA Basel
Lindenberg 23
4058 Basel
Mo 15 - 20h / Mi 9 - 13h

OFRA Bern
Laupenstrasse 5
3008 Bern / 031 25 25 92
Mo, Mi, Fr 15 - 18h

INFRA Bern
Mühlemattstrasse 62
3007 Bern / 031 45 06 16
Di 16 - 20h / Sa 14 - 17h

FRAUENBERATUNG Liestal
Kulturhaus „Palazzo"
4410 Liestal / 061 91 96 77
Di 13 - 17h

FRAUENZENTRUM Luzern
Zürichstrasse 28
6003 Luzern / 041 36 84 06
Do 19 - 22h

OFRA Olten
Leberngasse 4
4600 Olten / 062 32 33 53
Mi 16 - 18h / Fr 17 - 19h

INFRA Schaffhausen
Neustadt 45
8200 Schaffhausen / 053 4 80 64
Di 15 - 18h / Do 18 - 20h

INFRA Zürich
Lavaterstrasse 4
8000 Zürich / 01 25 81 30
Di 14.30 - 18.30h